

Erfahrungsbericht

Gastuniversität: University for National and World Economy (UNWE) in Sofia, Bulgarien

Vorbereitung:

Die Vorbereitung für mein Auslandssemester fing im Wintersemester 2016/2017 an. Meine schwierigste Entscheidung war eine passende Gasthochschule auszuwählen. Nach langem Überlegen habe ich mich für die UNWE in Sofia entschieden. Bulgarien war für mich bis dahin ein Land über, das ich nicht viel wusste und keinerlei Bezug zu hatte, dennoch habe ich die Universität zur meiner ersten Wahl gemacht. Der Reiz bestand darin in einer vollkommen neuen Umgebung, mit einer unbekanntem Sprache, unbekanntem Alphabet und anderen Lebensumständen klar zu kommen.

Für die Bewerbung musste ich einen Lebenslauf, ein Motivations schreiben, drei Learning Agreements für die jeweilige Universität (man konnte drei Gasthochschulen angeben) und eine Online Bewerbung erstellen. Für die Learning Agreements musste ich auf der jeweiligen Website der Gasthochschule die angebotenen Kurse durchsuchen und diese mit dem Kursangebot der Universität Bremen vergleichen. Nachdem ich für den Platz angenommen wurde, bestätigte ich meinen Platz und bekam dann Anfang April eine E-Mail von der UNWE mit allen weiteren Schritten die ich unternehmen musste. Die UNWE verlangte nur das Ausfüllen eines Anmeldeformulars und das Erstellen eines Learning Agreements. (Link: <http://www.unwe.bg/mobility/en/pages/4075/erasmus-international-incoming-students.html>)

Für Fragen war das Erasmus Büro in Sofia immer offen und beantwortete diese recht schnell. Fristen an der Gasthochschule gab es so gut wie keine. Nachdem abschicken des Anmeldeformulars war schon so gut wie alles geregelt.

Im Anmeldeformular war die Möglichkeit gegeben sich für das Studentenwohnheim anzumelden. Diese Möglichkeit nahm ich an und hatte somit meine Unterkunft schon geregelt. Das Anmelden im Studentenwohnheim ist nicht verbindlich, nach der Ankunft in Sofia gibt es die Möglichkeit sich gegen das Wohnheim zu entscheiden. Man bekommt eine Woche Bedenkzeit.

Die Universität kooperiert mit der Erasmus Organisation ESN, daher gibt es ein „Buddy-Programm“. Das „Buddy-Programm“ teilt dir eine lokale Person zu, die dir dann bei Fragen zur Seite steht. Mein Buddy hat mir sehr viele hilfreiche Tipps gegeben, mich bei Unsicherheiten beruhigt und mich am Flughafen abgeholt. Über Sofia habe ich im Internet recherchiert und nach Erfahrungsberichten gesucht.

Formalitäten im Gastland:

In Bulgarien angekommen musste ich die Kaution und den ersten Monat für mein Zimmer zahlen. Des Weiteren sollte man sich nach Ankommen im Gastland im Erasmus Office der UNWE melden. Weitere Behördengänge musste ich nicht absolvieren. Ich habe meine deutsche Handynummer behalten, da man durch die neue Roaming Regelung keine zusätzlichen Gebühren zahlen musste. Ich konnte mein Handy so nutzen, wie ich es in Deutschland getan hatte. In Deutschland hatte ich mit meinem Mobilfunkanbieter vorher abgeklärt, dass ich kostenfrei in andere EU-Länder anrufen konnte. Ein Bankkonto in Bulgarien habe ich auch nicht eröffnet. Ich habe bei meinen Vorbereitungen in Deutschland ein Bankkonto eröffnete und zwar bei der Online Bank „Revolut“. Man bekommt eine Kreditkarte mit der überall umsonst bezahlen kann und mit der bis zu einem Betrag von 200 Pfund im Monat kostenlos Geld abgehoben werden kann. Wenn der Betrag

überschritten wird muss eine geringe Gebühr gezahlt werden. Der Vorteil an dieser Karte ist, dass immer der genaue Wechselkurs genommen wird und nichts an die Bank gezahlt werden muss.

Um die Öffentlichen Verkehrsmittel zu einem günstigen Preis nutzen zu können, konnte eine „Public Transportcard“ (ca. 24 leva also ca. 12€) gekauft werden. Diese war gültig für einen Monat und musste in Kombination mit einer Bescheinigung von der Uni gekauft werden, um den Studentenrabatt zu bekommen.

Information zur Partnerhochschule:

Die UNWE liegt im Studentenviertel „Studenski Grad“, deswegen konnte ich von meinem Studentenwohnheim in ca. 10 Minuten dorthin laufen. Die Universität ist durch die Öffentlichen Verkehrsmittel gut mit dem Stadtzentrum und anderen Teilen Sofias verbunden.

Eine offizielle Orientierungswoche der Universität gab es nicht. Da aber das „Erasmus Student Network (ESN)“ viel organisiert, gab es eine inoffizielle Orientierungswoche. Die Organisation veranstaltete verschiedene Aktivitäten wie einen Tag im Park, Partys und einen Pub crawl. Dadurch konnte man sehr viele andere Erasmus Studenten kennenlernen. Allgemein organisiert ESN sehr viel in Sofia und kooperiert auch mit unterschiedlichen Städten innerhalb Bulgariens, wie beispielsweise mit Plovdiv und Veliko Tarnovo. Es werden Trips organisiert, wie ein Besuch der sieben Rila Seen oder der Stadt Veliko Tarnovo. Es hat sehr viel Spaß gemacht mit einer großen Gruppe internationaler Studenten zu reisen. Auch die ehrenamtlichen Helfer von ESN die alles organisiert haben, waren sehr nett und man hatte sehr viel Spaß mit ihnen. Die Universität selber hat einen Ausflug geplant, sonst gab es keine Veranstaltungen seitens der Universität.

Wenn man Probleme hatte mit der Verständigung, beispielsweise mit der Managerin des Studentenwohnheims oder mit dem organisieren des WLANs für das Zimmer, konnte ich oft meinen Buddy um Hilfe bitten oder einen Buddy einer anderen Erasmus Studentin fragen. Die Ansprechpartnerin in der UNWE war die Mitarbeiterin im Erasmus Büro, die aber zwischenzeitlich etwas überlastet und manchmal auch keine große Hilfe war. Dies kam aber auch daher, dass sie nur für ein Semester eingesetzt wurde und als Vertretung für die eigentliche Ansprechpartnerin galt.

In der Universität war ich für Vorlesungen, Seminare und zum Lernen in der Bibliothek. In der Bibliothek hatte man jedoch nur Internet wenn man an einem Computer saß. An den Arbeitsplätzen ohne Computer hatte man kein Internet, weswegen größtenteils der Computerraum genutzt wurde. Dort sind aber genug Computer, weswegen es keine Probleme gab einen Platz zu finden. Es konnte ab und an etwas lauter werden, da dort auch Gruppenarbeiten erledigt wurden. Es gibt nämlich keine anderen Räumlichkeiten in der Universität um Gruppenarbeiten vorzubereiten. Die Internetversorgung im gesamten Universitätsgebäude ist schlecht.

In der Universität kann man sehr günstig in der Mensa essen. Auf der obersten Etage der Universität gibt es ein nettes Café. Dort gibt es eine Dachterrasse von der man einen schönen Blick auf den Berg Vitosha hat. Die Universität bietet unterschiedliche Sportprogramme (Tennis, Volleyball, etc.) an, habe aber selber nie einen davon probiert.

In Studenski Grad hat man sehr viele Möglichkeiten einen Club zu besuchen, jedoch läuft dort meist spezielle bulgarische Musik genannt „Tschalga“ die etwas gewöhnungsbedürftig ist. Daher lohnt es sich mehr in das Stadtzentrum zu fahren, hier finden auch oft von ESN organisierte Partys statt. In Studenski Grad kann man jedoch auch gut Bowlen, Billard, Darts, Tischtennis und Tischkicker spielen. Es gibt viele Möglichkeiten ein Fitnessstudio zu besuchen, welche auch nicht zu teuer sind (um die 20-25 leva pro Monat, ca. 10€). Des Weiteren gibt es in Studenski Grad viel Cafés, Bars und Restaurants. Im Winter hat man außerdem die Möglichkeit auf dem Berg Vitosha Ski und Snowboard

fahren zu gehen. In Sofia hat man die Möglichkeit Theaterstücke oder Opern zu besuchen, spezielle Vorstellungen gibt es auf Englisch und die Opern sind meist übertitelt.

Kurse an der UNWE:

Die Universität bietet viele Englisch sprachige Kurse an die man ohne Beschränkung belegen kann. Es besteht die Möglichkeit sich verschiedene Kurse anzusehen und dann zu entscheiden welche man belegen möchte. Man kann ohne Probleme Kurse wechseln, dies muss jedoch mit dem international Office in Bremen abgeklärt werden und das Learning Agreement „during the mobility“ erstellt werden. Da die UNWE eine wirtschaftliche Universität ist, hatte ich als BWL-Studentin, relativ viel Auswahl zwischen den Kursen (Link für die in Englisch unterrichteten Kurse: <http://www.unwe.bg/mobility/en/pages/10639/courses-taught-in-english.html>).

Ein paar Wochen bevor man ins Gastland reist, bekommt man eine E-Mail mit dem aktuellen Kursangebot. Über die Prüfungen kann man im Allgemeinen nichts sagen, jeder Kurs ist unterschiedlich und hat unterschiedliche Prüfungsformen. Über Klausurdaten kann man immer mit dem Professor reden und es gibt die Möglichkeit ein extra Klausurdatum für Erasmusstudenten festzulegen. In den Kursen wird durchgehend Englisch gesprochen. Dass in die Bulgarische Sprache gewechselt wird, erlebt man eigentlich nicht. Es gibt Kurse in denen man keine Klausur schreiben muss, sondern eine Hausarbeit geschrieben werden soll und/oder eine Präsentation gehalten werden soll. Es gibt auch die Kombination von einer oder mehreren Klausur/en bzw. Test/s, Präsentation/en und Hausarbeit/en. Anmelden für Klausuren muss man sich nicht, man muss nur zur Klausur erscheinen.

Unterkunft:

Ich selber habe in einem der Studentenwohnheime in Studeski Grad gewohnt. In dem Studentenviertel gibt es um die 60 Blocks in denen die Studenten sehr günstig wohnen können. Die Kosten betragen 80 leva im Monat (ca. 40€) und einmalig eine Kautions von 300 leva (150 €), die Kautions bekommt man am Ende wieder, falls nichts kaputt gemacht wurde. In meinem Studentenwohnheim hatten wir keine Küche und ich habe mir das Zimmer mit einem Mädchen geteilt. Die Erasmusstudenten sind zusammen auf ein bis zwei Etagen untergebracht. Die Qualität des Zimmers variiert von Zimmer zu Zimmer. Zu jedem Zimmer gibt es ein Bad. Die Zimmer sind alle nicht die besten und die Möbel sind meistens schon etwas älter. In manchen Zimmern gab es Bettwanzen und auch Kakerlaken wurden gesehen. Es gibt Betten die schon sehr schlimm durchgelegen und alt sind aber mit etwas Glück kann man auch ein gutes bekommen. Der Vorteil an dem Studentenwohnheim war die Gemeinschaft mit den anderen Erasmusstudenten. Wir waren eine tolle Gruppe und haben jeden Tag zusammen was unternommen. Für mich war es auch spannend für eine bestimmte Zeit mal unter ganz anderen Umständen zu leben und mit sehr viel weniger auskommen zu müssen, daher bin ich im Studentenwohnheim geblieben. Da man viel Geld spart, kann man umso mehr unternehmen. Ich hatte relativ viel Glück mit meinem Zimmer, es war nicht allzu schlimm. Andere Studenten hatten wesentlich schlimmere Zimmer. Die Zimmer sind mit zwei bis drei Betten (manche Zimmer waren für drei Personen), einem Schreibtisch, einem Schrank und drei kleinen Einbauschränken ausgestattet. Das Bad hat eine Toilette, Waschbecken und einen Duschkopf. Wenn man duscht ist das ganze Bad eine Duschkabine, da es keine Vorhänge oder Abtrennungen gibt. Dies ist aber normal in Bulgarien und gibt es so auch in modernen Wohnungen. Anderen Studenten waren die Umstände zu schlecht und haben sich eine Wohnung gesucht. Auch in Studenski Grad kann man eine Wohnung mieten, eine zu finden ist jedoch nicht ganz so einfach. Aber

definitiv machbar. Oft werden hohe Beträge für die Vermittlung von Wohnungen genommen, darauf sollte man immer achten. Die Mieten sind im Vergleich zu Deutschland relativ günstig.

Nach der Rückkehr:

Ich habe mein „Transcript of Records“ und die „Confirmation of Erasmus Study Period“ vom Erasmus Büro der UNWE mitbekommen. Ich hatte keine Probleme bei der Anerkennung meiner Leistungen.

Fazit:

Ich bin sehr glücklich mich für Sofia entschieden zu haben. Die Zeit in dem fremden Land war toll und ich habe sehr viele besondere Leute kennengelernt. Das von der UNWE verlangte Niveau konnte ich leicht einhalten. Da Bulgarien so günstig ist konnte ich tolle Ausflüge mit meinen Freunden machen. Wir haben eigenständig Trips nach Plovdiv, Athen und Istanbul organisiert. Mit ESN sind wir nach Veliko Tarnovo, Brasov und Bucharest (Rumänien) und zu den sieben Rila Seen gefahren. Außerdem konnte man auf dem Berg Vitosha gut wandern gehen. Ich habe viele neue Freunde aus Polen, Spanien, Italien, Belgien, der Niederlande und Frankreich gewonnen und dadurch sehr viel über die unterschiedlichen Kulturen gelernt.

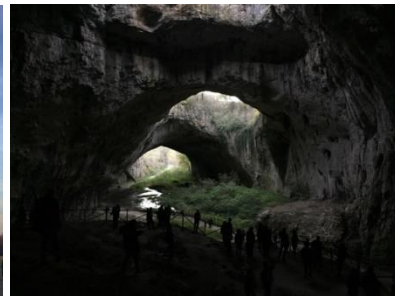
Ich habe Sofia genommen, weil ich etwas ganz neues und sehr unbekanntes kennenlernen wollte. Es bestand der Reiz darin mal unter ganz anderen mir bekannten Umständen zu leben. Bulgarien hat eine tolle Landschaft, die man erkunden kann. Das Land hat sehr viel mehr zu bieten als man denkt!



Sieben Rila Seen



Alexander-Newski-Kathedrale



Devetaki-Höhle



UNWE



National Palace of Culture (Sofia)



Nationales Opern- und Ballett-Theater Sofia



Wohnheim



Theater von Philippopolis, Plovdiv